

## RadL-Newsletter Nr. 1/2021, im Februar

### 25 Jahre RadL – wie geht es weiter?

„Radel aktiv durch Leonberg“ ist nun schon seit einem Vierteljahrhundert die Idee und der Auftrag unserer Gruppe, die sich 1997 direkt nach der Gründung der „Lokalen Agenda 21“ diesem städtischen Bündnis angeschlossen hat und seitdem kontinuierlich an den gemeinsamen Zielen mitarbeitet.

Statt eines Rückblicks unter dem Motto „*Was haben wir erreicht?*“ schauen wir allerdings ehrlicher Weise lieber nach vorne unter dem Motto „*Wie können wir mehr erreichen?*“

Wenn bspw. all die Empfänger\*innen unseres Newsletters innerhalb der Stadtverwaltung aktiv für unsere Ziele eintreten würden, dann wäre das kommunale Radverkehrskonzept aus dem Jahr 2013 sicherlich längst umgesetzt. Andererseits würde in manchen Abteilungen niemand mehr da sein, um die originären Aufgaben des jeweiligen Amtes zu bearbeiten :-)

Insofern freut sich RadL auf jeden Fall darüber, dass es im Rathaus viele Fahrradfreund\*innen gibt, die selbst ein Interesse daran haben, dass für diese zukunftsfähige Form der Mobilität mehr Engagement bei den dafür verantwortlichen Vorgesetzten zum Vorschein käme. Das Jobrad ist eine Sache, aber der Weg zum Arbeitsplatz muss auch sicher sein.

Wenn es noch eines Arguments für die Stärkung des Radverkehrs in Leonberg bedürfte, könnte man mal ganz objektiv Fahrzeiten erkunden. Von einem treuen Leser dieses Newsletters wurden wir auf <https://app.traveltime.com> hingewiesen. Geben Sie dort testweise ein, wo sie vom Leo-Center aus mit dem Fahrrad in 10 Minuten hinkommen... 1 Bild sagt mehr als 1000 Worte!

Nachdem die beiden RadL-Touren im Herbst 2018 und 2019 mit Stadtverwaltung und Stadträt\*innen keine spürbaren oder sichtbaren Ergebnisse an den von uns aufgezeigten **Problemzonen** ergeben haben, beschlossen wir in kleinem Kreis, die Strategie zu ändern. Die **Römerstraße** als eine auch nach 2000 Jahren wesentliche Ost-West-Verbindung durch unsere Stadt wurde zwischen Feuerwache und Sozialstation analysiert und das [Ergebnis](#) dem Baubürgermeister im Januar übersandt. In Kürze findet nun bereits ein Gespräch zwischen ihm und anderen Herren im Rathaus mit RadL statt, um zu klären, was wann zu tun ist. Es handelt sich nicht zuletzt um eine Magistrale für den schulischen Radverkehr und die Situation ist in den letzten Monaten immer gefährdender geworden. Insofern ist es gut, dass derzeit so wenige Schüler\*innen unterwegs sind. Wir wissen zudem, dass BOSCH im Zusammenhang mit seinem Neubau Erwartungen geäußert hat, für seine Mitarbeiter\*innen die Infrastruktur zu verbessern. Leider wurde ein Boschler bereits Opfer eines Verkehrsunfalls am „OBI-Kreisel“.

Wie die Radwege finanziert werden können? Im aktuellen Entwurf für den **Haushaltsplan** war kaum Geld für den Radverkehr vorgesehen. Ungefähr so viel wie für die beiden Motorsportevents am Glemseck, die jeweils ein Wochenende dauern. Umgerechnet etwa 1 Euro pro Einwohner. Schon 2016 kam das Bundesverkehrsministerium in einer Untersuchung zum „Nationalen Radverkehrsplan 2020“ zu dem Ergebnis, dass „Einsteigerkommunen“ zwischen 8 und 13 Euro einplanen müssten. GREENPEACE weist in einer Veröffentlichung 2018 darauf hin, dass Kopenhagen 35,60 Euro investiert, Utrecht 132 Euro. Im Februar 2019 hat Stuttgart beschlossen, sein Budget von 20 auf 40 Euro pro Jahr und Einwohner\*in zu erhöhen. Da ist also in Leonberg noch ein wenig Nachholbedarf. Im letzten Haushalt waren es immerhin schon ca. 4 Euro pro Einwohner – von denen aber praktisch nichts ausgegeben wurde, aus Personalmangel. Als Ergänzung zu den Eigenmitteln der Kommune gibt es derzeit ein groß aufgelegtes Förderprogramm von Bund und Land. Kurz gesagt: Pro 10 Euro von Leonberg gäbe es 90 Euro Fördermittel, wenn das Rathaus jetzt aktiv würde. <https://www.aktivmobil-bw.de/>

Wenn Sie aktiv werden und **Mängel in der kommunalen Radinfrastruktur** aufzeigen wollen, können Sie das jetzt dauerhaft digital tun:

Die Stadtverwaltung hat eine neue Mängelmelde-App in ihre Prozesse integriert: **Leo-Oh!** können Sie von der Internetseite der Stadt oder in den üblichen App-Stores runterladen. Diese App ist sicherlich nicht zuletzt dazu geeignet, um Schlaglöcher, Scherben, Schneeberge u. a. auf den Radwegen zu melden.

Eine landesweite Aktion startet der SWR im März unter [www.swr.de/radfahren](http://www.swr.de/radfahren) Schauen Sie mal rein, wie Sie hier auf besonders krasse Defizite aufmerksam machen können.

Und ebenfalls für den März wurden die Ergebnisse des **ADFC-Fahrradklima-Test** aus dem letzten Herbst angekündigt. Auf unserer Internetseite werden wir darüber berichten, sobald wir sehen, wie Leonberg von Ihnen bewertet wurde.

Wie viel sich wohl am öffentlichen Bewusstsein ändern muss, möchten wir schließlich an zwei Beispielen verdeutlichen:

Im Mai 2019 haben Jugendliche der katholischen Kirche in ihrer [72h-Aktion](#) sehr viele verschiedenen Aktivitäten zum Thema Radverkehr durchgeführt. Zum Abschluss ihres Wochenendes übergaben Sie dem OB über 1.000 Unterschriften von Bürger\*innen, die sich während der 72 Stunden für eine bessere Infrastruktur ausgesprochen haben.

Zum Jahresbeginn 2021 haben die Pfadfinder\*innen nun beim OB nachgefragt, wie es weiter geht. In einer Verkehrsschau im letzten Jahr hatten sie nämlich festgestellt, dass bei den von ihnen monierten Mängeln nichts passiert war.

Andererseits muss sich eine dieser Aktiven demnächst mit einer anderen jungen Frau vor dem Amtsgericht verantworten, weil die Beiden dabei beobachtet wurden, wie sie nächtens mit einer Schablone von GREENPEACE mit einer Art Sprühkreide auf die Vorteile des Radverkehrs aufmerksam machen wollten. Von den Symbolen auf Fuß- und Radwegen war schon wenig später nichts mehr zu sehen. Aber hier scheinen die Verfahren des Rechtsstaats vollumfänglich zu funktionieren und reichlich Ressourcen bei Polizei, Staatsanwaltschaft und Gericht zur Verfügung zu stehen.

Vielleicht könnte man als „Buße“ gemeinsam Radfahrstreifen markieren und damit auch den Anliegen der Pfadfinder\*innen gerecht werden?

Derweil ist RadL mit seinen leider wenigen Aktiven dabei, auch für dieses Jahr an einem Programm zu arbeiten, bei dem wir gemeinsam die Attraktivität von Radfahren und Umgebung erleben können. Wir hoffen sehr, dass unser Programm nicht erneut in der Ablage landet, wir uns stattdessen mit Ihnen bei einer Ausfahrt treffen können. Schauen Sie bei Gelegenheit mal auf unserer Internetseite vorbei, wann wir mit wem wohin fahren wollen.

Und ansonsten ist das Radfahren natürlich für die individuelle Fortbewegung sowieso die beste Lösung. Aber das müssen wir den geneigten Leser\*innen dieses Newsletters ja nicht mehr schreiben.

Und falls Sie mit uns in diesem Sinne gerne auf unser Jubiläum anstoßen wollen, melden Sie sich, damit wir Sie zu dem entsprechenden Treffen einladen. Denn irgendwann wird auch das Feiern wieder möglich sein!